

Inhaltsübersicht

| | |
|---|----|
| Vorwort | 5 |
| Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen. | 11 |
| Wirtschaft und Wissenschaft begründen die Industrie. | 12 |
| Industrie und Landwirtschaft entwickeln sich dank der Technik. | 13 |
| Die liberale deutsche Wirtschaftspolitik ändert sich nach 1873. | 14 |
| Staat und Gemeinden betätigen sich als Unternehmer. | 15 |
| Produzenten schließen sich in Kartellen zusammen. | 16 |
| In den Gewerkschaften einigen sich die Arbeiter. | 19 |
| Angeregt durch Schulze-Delitzsch entfalten sich Genossenschaften | 20 |
| Immer schwächer wird die Marktposition der Haushalte. | 21 |
| Konsumvereine helfen den Konsumenten. | 22 |
| Der Arbeiter gewinnt als Konsument an Bedeutung. | 23 |
| Gemeinsamer Einkauf soll die Konsumvereine stärken. | 24 |
| Unentschlossenheit begünstigt private Ambitionen. | 25 |
| Kapitalgesellschaften wollen an ihren Kunden verdienen. | 26 |
| Genossenschaften sollen vor Übervorteilung bewahren. | 27 |
| Sozialisten, Gewerkschaften und Konsumvereine haben ähnliche Ziele. | 28 |
| Die Großeinkaufsges. Deutscher Konsumvereine wird gegründet. | 30 |
| Mit 34 500 Mark war das Anfangskapital der GEG sehr gering. | 31 |
| Guter Erfolg wird erzielt durch Läger und persönliche Kontakte. | 32 |
| Ein Besuch in England übt nachhaltigen Einfluß aus. | 33 |
| Heinrich Kaufmann übernimmt die Schriftleitung. | 34 |
| Sein rastloses Wirken beeinflusst die Entwicklung der Vereine. | 37 |
| Zunächst betreibt die GEG meist Kommissionsgeschäfte. | 38 |
| Neue Läger und eine Vertriebsorganisation entstehen. | 39 |
| Durch den Gesellschaftsvertrag von 1903 steigt das GEG-Kapital. | 40 |
| Allgemeiner Verband schließt GEG aus. Zentralverband entsteht. | 41 |
| Die Eigenproduktion soll aufgenommen werden. | 42 |
| Nach langjährigen Schwierigkeiten beginnt die Seifenherstellung. | 43 |
| Mit der TAG übernimmt die GEG die Tabakwarenfabrikation. | 44 |
| Die Bankabteilung der GEG nimmt ihre Tätigkeit auf. | 45 |
| Keine Konsumgenossenschaft muß bei der GEG beziehen. | 46 |
| GEG wird Schutzzeichen im Streit mit Markenartikel-Verband. | 47 |
| Unvorbereitet schlittert Deutschland in den ersten Weltkrieg. | 48 |
| Für die Ernährung der Bevölkerung liegen keine Pläne vor. | 49 |
| Durch die regionale Verteilung ist die GEG ausgeschaltet. | 50 |

| | |
|--|----|
| Dafür wächst die GEG Eigenproduktion. | 51 |
| Vor dem Kriege entstanden die Seifenfabriken. | 52 |
| Sie überstehen erfolgreich Not, Bewirtschaftung und Syndikate. | 55 |
| GEG-„Famos“ ist Konkurrenzzeugnissen ebenbürtig. | 56 |
| In Oppach beginnt die textile Produktion. | 57 |
| Kleiderfabrik, Weberei und Ausrüstung kommen dazu. | 58 |
| Die Bürstenfabrik Stützengrün gilt als schönster GEG-Betrieb. | 59 |
| Ladeneinrichtungen und Möbel fertigt die Holzindustrie. | 60 |
| Fischindustrie Altona und Fischversand haben Erfolg. | 61 |
| Zigarrenfabriken beliefern die Heeresverwaltung. | 62 |
| Am stärksten gefragt sind Zigarren zwischen 6 und 15 Pfennig. | 63 |
| Zigarettenrauchen wird eine neue Verbrauchsgewohnheit. | 64 |
| In Chemnitz befinden sich die Mostrich- und die Malzkaffeeabrik. | 65 |
| Die Nahrungsmittelfabrik Magdeburg liefert Back- u. Puddingpulver. | 66 |
| Kapital und Umsatz geben kein Bild während der Inflation. | 67 |
| Ohne Schäden übersteht die GEG Kriegs- und Krisenjahre. | 68 |
| Deutschland ist wirtschaftlich völlig erschöpft. | 69 |
| Fisch und Gefrierfleisch sollen die Ernährungslage verbessern. | 70 |
| Rheinland- und Ruhrbesetzung lähmen die Arbeit der GEG. | 73 |
| Nach der Währungsumstellung geht der Ausbau weiter. | 74 |
| Die GEG erwirbt die größte und modernste Fleischwarenfabrik. | 75 |
| Bald liefert die GEG aus zehn Fleischwarenbetrieben. | 76 |
| Die deutsche Regierung stützt und schützt die Landwirtschaft. | 77 |
| Ständig steigt der Schokoladen- und Süßwarenverbrauch. | 78 |
| Werbemaßnahmen der GEG helfen den Konsum-Umsatz steigern. | 79 |
| Typenbeschränkungen dienen der Wirtschaftlichkeit. | 80 |
| Deutschland zahlt Reparationen mit geliehenem Auslandsgeld. | 81 |
| Mit dem Bankenkraich nähert sich die Krise dem Höhepunkt. | 82 |
| Doch die GEG-Bankabteilung ist allen Anforderungen gewachsen. | 83 |
| Von Gröba kommt die Chemische Fabrik nach Hamburg. | 84 |
| Zur Teigwarenfabrik Riesa-Gröba tritt Mannheim. | 85 |
| Die verarmte Bevölkerung kauft nur noch billige Lebensmittel. | 86 |
| Kartelle und politische Preise behindern die Wirtschaft. | 87 |
| Großunternehmen sind günstig für die Kriegswirtschaft | 88 |
| Eine SA-Kolonie besetzt die Verwaltung des Zentralverbandes. | 91 |
| Dr. Ley soll die Konsumgenossenschaften zerschlagen. | 92 |
| GEG, Gepag, Zentralverband und Reichsverband werden vereinigt. | 93 |

| | |
|---|-----|
| Christliche Gewerkschaften gründen Konsumvereine. | 94 |
| Peter Schlack führt die Vereine zusammen. | 95 |
| Der Reichsverband deutscher Konsumvereine entsteht 1913. | 96 |
| Die Zahl der Gesellschafter nimmt zu | 97 |
| Auch die Gepag leidet unter Wirtschaftskrise und Anfeindungen. | 98 |
| Unverantwortliche Elemente treiben ihr Spiel | 99 |
| Konsumgenossenschaften nach dem Führerprinzip geleitet. | 100 |
| Unter dem Namen Deugro wird die GEG fortgeführt. | 101 |
| Immer mehr wird die Handlungsfreiheit der Deugro eingeengt. | 102 |
| Die Herstellungsbetriebe versorgen Heer und Arbeitsdienst. | 103 |
| Gemeinschaftswerk der DAF wird in GEG-Vermögen eingewiesen | 104 |
| Versorgungsringe dienen NS- und Kriegsversorgungszielen. | 105 |
| Nach der Besetzung herrschen verworrene Zustände. | 106 |
| Gepag, GEG, Reichsverband und Zentralverband bauen auf. | 109 |
| Ein hartes Ringen um gutes Recht und entzogenen Besitz beginnt. | 110 |
| Hamburg nimmt mit den Versorgungsringen wieder Fühlung auf. | 111 |
| Die GEG übernimmt wieder ihre alte Stellung. | 112 |
| In der Ostzone verläuft die Geschichte des Konsums anders. | 113 |
| Neben Betrieben verliert die GEG 40% der Umsätze von 1933. | 114 |
| Der konsumgen. Großhandel wird liquidiert | 115 |
| Der Weg führt zum Staatseigentum | 116 |
| Die Konsumgenossenschaften sind wieder Gesellschafter der GEG. | 117 |
| Die Währungsreform schafft erst die Voraussetzungen. | 118 |
| Der westdeutsche Markt beginnt sich zu normalisieren. | 119 |
| Die Wirtschaft wird von jahrzehntealten Fesseln befreit. | 120 |
| Mit wachsendem Wohlstand ändern sich Verbrauchsgewohnheiten. | 121 |
| Die GEG arbeitet auf verschiedenen Wirtschaftsstufen. | 122 |
| Die GHG besitzt die zweitgrößte Fischfangflotte Deutschlands. | 123 |
| Frischfisch versendet der Fischversand Bremerhaven. | 124 |
| GEG-Fischwaren erhalten zahlreiche Auszeichnungen. | 127 |
| Die Fleischwarenfabriken passen sich den Ansprüchen an. | 128 |
| In Erlangen muß eine neue Fleischwarenfabrik gebaut werden. | 129 |
| Noch herrschen protektionistische Tendenzen | 130 |
| GEG-Käse / Konsumware ist nicht von mittlerer Güte | 131 |
| Kluges Anpassen hilft den GEG-Mühlen sich zu behaupten | 132 |
| Neue Backhilfsmittel führen zu vorzüglichen Ergebnissen | 133 |
| Eier-Teigwaren verdrängen die früher üblichen Grießwaren | 134 |

| | |
|--|-----|
| „Nährmittel“ ist heute kein Begriff mehr. | 135 |
| 1948 fehlen sogar Rohstoffe für schmackhaften Kaffee-Ersatz. | 136 |
| Kaffee-Surrogat Extrakt hilft Umsatzverluste ausgleichen. | 137 |
| Trockengemüse ist nach der Währungsreform nicht verkäuflich. | 138 |
| Obst- und Gemüsekonserven erschließen neue Umsatzreserven. | 139 |
| Wiesloch liefert Tiefkühl-Gemüse und -Obst. | 140 |
| Schokolade und Kakao sind keine reinen Genußmittel mehr. | 141 |
| Qualität bei gerechten Preisen wird entsprechend honoriert. | 142 |
| Die Konzentration in der Zigarettenindustrie nimmt zu. | 145 |
| Die GEG besitzt eine der modernsten Spirituosenfabriken. | 146 |
| Der Umsatz steigt bei den Spitzensorten. | 147 |
| Rüdesheim paßt sich dem Geschmack der Abnehmer an. | 148 |
| Landau liefert Fruchtsaft und Süßmost neben Pfälzer Weinen. | 149 |
| Synthetische Waschmittel lösen seifenhaltige Waschmittel ab. | 150 |
| Erzeugnisse der Chemischen Fabrik erleichtern die Hausarbeit. | 151 |
| Verl versorgt die konsumgenossenschaftlichen Kleingärtner. | 152 |
| Trotz Rückgang des Rasierklingenverbrauchs steigt der Umsatz. | 153 |
| Modernste Betriebe stellen Verpackungen und Drucksachen her. | 154 |
| Nicht alle Artikel kann und will die GEG produzieren. | 155 |
| Nach dem Krieg gibt es keinen freien Außenhandel. | 156 |
| Mit der Liberalisierung steigen die Importe. | 157 |
| Der Gemeinsame Markt biete neue Möglichkeiten. | 158 |
| GEG will alles für den täglichen Bedarf liefern | 159 |
| „Zuhause im Konsum kaufen“ ist das Motto. | 160 |
| Die GEG errichtet 28 eigene Möbelhäuser. | 161 |
| Zweigniederlassungen sind Verbindungsstellen. | 162 |
| Die Werbeabteilung entwirft Dekorationen und Verpackungen. | 163 |
| Auch GEG und Konsum müssen werben. | 164 |
| Die Laboratorien prüfen alle Waren. | 165 |
| Die Einkaufsgewohnheiten wandeln sich. | 166 |
| Die Zukunft gehört dem Supermarkt. | 167 |
| Ein amerikanisches Beispiel macht Schule. | 168 |
| Die GEG verfügt über die erforderlichen Reserven | 169 |
| Die GEG hält sich an die Tarifverträge mit den Gewerkschaften. | 170 |
| Der Nachwuchs wird sorgfältig geschult | 171 |
| In den Fachabteilungen sind Spezialisten erforderlich. | 172 |
| GEG zieht Konsequenzen aus der Wirtschafts-Konzentration | 173 |

| | |
|---|-----|
| Ein neuer Weg der konsumgenossenschaftlichen Handelsformen. | 174 |
| Die Zukunft bietet der konsumgen. Selbsthilfe eine neue Chance. | 175 |
| Wichtige Zahlen | 176 |
| Chronik in Stichworten und Daten | 178 |
| Betriebe und Niederlassungen | 183 |
| Register | 185 |